



A Semester in The Big Easy



Ein Erfahrungsbericht von Benedikt Stricker

The Big Easy, the Crescent City oder *NOLA*. New Orleans hat viele Namen und ebenso viele Gesichter. Als größte Stadt in Louisiana ist New Orleans ein Schmelztiegel der Kulturen im Süden der USA. Durch Einflüsse aus Frankreich, Amerika, Afrika und der Karibik bietet New Orleans eine kulturelle, gesellschaftliche sowie kulinarische Vielfalt, die nur wenige amerikanische Städte bieten können.

Durch die Partnerschaft zwischen der *Universität Innsbruck* und der *University of New Orleans* (UNO) wird es Innsbrucker Studenten ermöglicht, zu wesentlich günstigeren Konditionen ein oder zwei Auslandssemester an der University of New Orleans zu absolvieren. Nachdem ich bereits im Bachelorstudium ein Auslandssemester machen wollte, dann aber nicht den Mut dazu hatte, habe ich mich nun im Masterstudium doch dazu entschlossen ein Semester im Ausland zu studieren. Da ich gerne Nordamerika besuchen wollte, fiel die Wahl der ausländischen Universität nicht schwer. Aufgrund der Partnerschaft zwischen der UIBK und der UNO reisen jedes Semester dutzende Innsbrucker Studenten nach New Orleans. Zudem übernimmt das *Center New Orleans* in Innsbruck einen Großteil der administrativen Angelegenheiten und ist eine Anlaufstelle für eventuelle Fragen zu Visum, Flug oder zur Kursanmeldung. Ist die Vorbereitungsphase geschafft, die zu belegenden Kurse ausgewählt und der Flug gebucht, steht einem erfolgreichen Auslandssemester an der UNO nichts mehr im Wege.

Natürlich benötigt man für die fünf Monate in New Orleans auch eine Unterkunft. Man kann sich zum Beispiel eine klassische Wohnung bzw. eine Wohngemeinschaft suchen, der einfachere Weg für einen Wohn- und Schlafplatz führt aber über die verschiedenen Studentenheime. Direkt auf dem Gelände der UNO befindet sich der *Privateer Place*, die *Ponchartrain Hall* sowie das *Lafitte Village*. Während der *Privateer Place* und die *Ponchartrain Hall* Wohnungen für ein, zwei und vier Studenten anbieten, ist das *Lafitte Village* mehr für Masterstudenten und Ehepaare geeignet, da nur Ein- und Zweibettzimmer zur Verfügung stehen. Mit einem Informatik-Studenten aus Innsbruck und zwei amerikanischen Freshmen wohnte ich zusammen in einer 4er WG im *Privateer Place*. Diese Studentenheime sind zudem die beste Möglichkeit in Kontakt mit anderen Studenten zu kommen und sein Englisch zu verbessern, sowie einiges über die Amerikaner und ihre Lebensweise zu lernen.

Der Universitätsalltag für Informatik-Studenten an der UNO ist dem unseren hier an der Technik recht ähnlich. Neben grundlegenden Kursen, wie *Betriebssysteme* oder *Algorithmen und Datenstrukturen*, boten uns die Kollegen in New Orleans auch unbekannte Lehrveranstaltungen an. Sehr zu empfehlen ist beispielsweise der Kurs *Fundamentals in Game Development*, in dem man die Grundlagen der Spieleentwicklung mit aktuellen Game Engines sowie die kritische Bewertung von Videospielen lernt. Im Unterschied zu Innsbruck gibt es an der UNO keine Trennung zwischen Vorlesung und Proseminar. Alle Kurse bestehen nur aus Vorlesungen in denen der Lernstoff gelehrt wird. Statt in den Proseminaren werden die Übungen am Ende der Vorlesungsstunde aufgegeben und bis zu einem bestimmten Termin Zuhause erledigt und per Onlineportal eingereicht. Das heißt, es entfällt der Besuch der Proseminare und das Vorzeigen der Übungen. Das einzige Feedback zu den Übungen erhält man durch den Professor über das Portal oder bei schriftlichen Übungen per Korrektur. Dies variiert aber auch von Kurs zu Kurs und von manchen Professoren erhält man leider gar kein Feedback. Obwohl man keine Proseminare besuchen muss, ist der

Aufwand eines Kurses gut vergleichbar mit dem einer LV in Innsbruck, da man mehr Zeit zuhause für das Lösen der Übungen und die Semesterprojekte aufbringen muss.

Für Abwechslung neben dem Studieren sorgen verschiedene Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten in und rund um New Orleans. Im Spätsommer kann man zum Beispiel beim *Seafood Festival* im städtischen *City Park* verschiedene kreolische Köstlichkeiten wie *Shrimp Po-Boys* oder *Alligator-Jambalaya* probieren. Auch musikalisch hat der City Park einiges zu bieten: Neben Jazz-, Swing- und Blueskonzerten findet alljährlich im Oktober das *Voodoo Musikfestival* statt, auf dem bereits Größen wie Ozzy Osbourne, die Red Hot Chili Peppers, Metallica und die Foo Fighters aufgetreten sind. Weiters kann man im *French Quarter*, New Orleans Altstadt, Straßenkünstlern beim Musizieren zuhören, im bekannten *Café du Monde* süße Beignets bei einem Café au lait probieren oder im Dezember beim *Christmas Tree Lighting* dabei sein und zusammen Weihnachtslieder singen. Möchte man etwas von Stadt und Land sehen, kann man bei einer Dampfschiffahrt den Mississippi entlang schiffen und die Skyline New Orleans betrachten oder bei einer *Swamp Tour* in den Sümpfen nördlich New Orleans einiges über die Natur und die Tierwelt des amerikanischen Südens erfahren.

Möchte man weiter wegfahren oder fliegen, bieten sich dazu im Fall-Semester zwei verlängerte Wochenenden an. Sehenswerte Ziele sind beispielsweise ein paar Tage Strandurlaub in Florida oder eine Städtereise nach Texas. Um dort hinzukommen kann man entweder spontan einen Last-Minute-Flug buchen oder sich ein Mietauto nehmen und einen kleinen Road Trip mit Zwischenstopps in bekannten Orten oder Nationalparks veranstalten. Da das Semester Mitte Dezember endet, bietet es sich an, den Rückflug etwas später zu setzen und nach den Endklausuren weitere Städte zu besuchen. Da mein Rückflug erst Anfang Jänner ging, wollte ich die Möglichkeit nutzen und so viel wie möglich von Amerika sehen. Dazu flog ich mit Freunden nach Texas und fuhr mit einem Mietauto nach San Antonio, Austin und Houston. Neben dem *Texas State Capitol* in Austin und dem *San Antonio Riverwalk*, einer wunderschön angelegten Fußgängerpromenade entlang des San Antonio Rivers, war mein persönliches Highlight das *NASA Space Center* in Houston. Besucher können dort einiges über die verschiedenen Raumkapseln, Raketen und Weltraummissionen lernen. Nach dem Texas-Trip flog ich noch zwei Wochen quer durch Amerika und blickte vom 103. Stock des *Willis Towers* auf Chicago, besuchte mehrere *Smithsonian Museen* sowie das *Weißes Haus* und das *Lincoln Memorial* in Washington und feierte schlussendlich Silvester 2015 in *New York*.

Somit endete ein erfahrungsreiches und spannendes Auslandssemester in New Orleans mit einer sehenswerten Rundreise durch Amerika. In diesem halben Jahr konnte ich viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln, meine Englischkenntnisse verbessern und neue Bekanntschaften knüpfen und Freunde finden. Abschließend kann ich jedem, der auf der Suche nach etwas Neuem ist und eine abwechslungsreiches Semester in Amerika verbringen möchte, ein Semester in New Orleans empfehlen.